

Abwechslung für Kopf und Rücken

Dr. Ralf Peiler erstellt Logos und Internetseiten für Kollegen

Dr. Ralf Peiler hatte zwei Onkel, die seinen beruflichen Weg geprägt haben. Der eine war Zahnarzt, der andere arbeitete als Informatiker im Silicon Valley. Peiler fand beide Berufe interessant und ist deshalb heute ein „programmierender Zahnarzt“.

Der Wunsch, Zahnarzt zu werden, reifte in Peiler schon in jungen Jahren. Dem Zahnarzt-Onkel durfte er als Kind öfter beim Notdienst über die Schulter schauen. „Ich fand diesen Beruf einfach faszinierend. Vor allem die handwerklichen Fähigkeiten, die man als Zahnarzt braucht, beeindruckten mich.“ Doch genauso fasziniert wie von der Zahnmedizin war der heute 45-Jährige von Computern. Bereits in der Schule begann er, sich mit digitalem Layout zu beschäftigen und arbeitete nebenbei als Artikelschreiber und Grafiker für eine Zeitschrift. Bei der Studienwahl gewann letztlich aber doch die Zahnmedizin. Peiler verpflichtete sich bei der Bundeswehr und studierte an der Universität Regensburg. Doch seinem Hobby, dem Layouten am Computer, blieb er auch als Student treu. „Vielen ehemaligen Kommilitonen musste ich Logo, Visitenkarten und Briefbögen entwerfen, nachdem sie sich selbstständig gemacht hatten“, berichtet der Zahnarzt. Und schon bald kam durch die Digitalisierung ein neues Betätigungsfeld hinzu: das Erstellen von Internetseiten.

Praxis im Bayerischen Wald

2007 endete Peilers Dienstzeit bei der Bundeswehr. Seiner neuen Wahlheimat, dem Landkreis Straubing-Bogen, wollte er aber treu bleiben. Er stieg schließlich als angestellter Zahnarzt in der Praxis von Gisela Sandmann in Hunderdorf im Bayerischen Wald ein. Seit 2008 haben die beiden eine Gemeinschaftspraxis. Von Anfang an achtete Peiler darauf, dass ihm für sein „Hobby“ genügend Zeit blieb. Aufgrund der Erfahrungen aus seinen beiden Berufen entdeckte er die Zahnärzte als ideale Zielgruppe. Immer mehr Kollegen wurden auf ihn aufmerksam und ließen sich ihre Drucksachen und Praxishomepage von jemandem erstellen, dem sie nicht erst die Grundlagen der Zahnheilkunde erklären mussten. Schnell merkte Peiler, dass er das

Arbeitspensum nicht mehr alleine bewältigen konnte. 2004, als er noch bei der Bundeswehr tätig war, stellte er die erste Mitarbeiterin ein. Mittlerweile ist der Zahnarzt Chef eines sechsköpfigen Teams, das aus Grafikdesignern, Programmierern und Büroangestellten besteht.

Agentur im Dachgeschoss

Seine „Agentur für Praxisdesign“ betreibt er im Dachgeschoss seines Wohnhauses im niederbayerischen Bogen. Die Kunden sitzen in ganz Deutschland und in Österreich. Viel Werbung muss Peiler für seine Dienstleistungen nicht machen. „Die meisten Zahnärzte kommen auf Empfehlung zu mir“, berichtet er. Und in der Tat dürfte der 45-Jährige der einzige Agenturinhaber in Deutschland sein, der selbst als Zahnarzt arbeitet. Die Vorteile für die Kunden liegen auf der Hand: Sie müssen Peiler nicht erst erklären, worauf es beim Internetauftritt einer Zahnarztpraxis ankommt. Auch die Besonderheiten des Berufsrechts kennt er aus dem Effeff. Für die Texte zum Behandlungsspektrum, zur Ausstattung der Praxis und zur Qualifikation des Praxisinhabers und des Personals kann er auf seine eigenen Bausteine zurückgreifen. „Ich achte darauf, dass die Entfernung zwischen den Praxen, die ich betreue, so groß ist, dass hier keine Konkurrenzsituation entstehen kann.“

Natürlich können Zahnärzte auch eigene Vorschläge einbringen, was sie auf ihrer Seite haben wollen. „Die Herausforderung besteht darin, zum einen wis-



Obwohl seine Agentur mittlerweile sechs Mitarbeiter hat, arbeitet Peiler weiterhin gerne als Zahnarzt – auch, weil er den Kontakt zu den Patienten mag.



Foto: KZVB

Im Dachgeschoss seines Wohnhauses im niederbayerischen Bogen betreibt Dr. Ralf Peiler seine „Agentur für Praxisdesign“. Ein Schwerpunkt ist die Erstellung von Logos, Drucksachen und Internetseiten für Zahnarztpraxen.

senschaftlich fundiert, zum anderen aber auch allgemeinverständlich zu schreiben“, erläutert Peiler. Doch mit dem Erstellen der Seite ist es nicht getan. Sie muss ja auch gefunden werden. Deshalb sorgt Peilers Agentur auch für die Suchmaschinenoptimierung. „Für die Akquise neuer Patienten ist es heute enorm wichtig, dass man weit oben in der Google-Treffer-Liste steht“, so der Zahnarzt. Gerade in den Großstädten würden sich immer mehr Patienten ihren Behandler im Internet suchen. Aber auch auf dem Land werfen die Patienten gerne einen Blick auf die Homepage, bevor sie das erste Mal eine Praxis betreten. „Der Internetauftritt ist heute die Visitenkarte der Praxis, die Investition dafür zahlt sich schnell aus, selbst wenn man pro Jahr nur einen großen Behandlungsfall durch die Seite gewinnen würde“, meint Peiler.

Die Kosten einer Homepage sind so unterschiedlich wie die Ansprüche der Zahnärzte daran. „Eine simple Web-Visitenkarte gibt es für ein paar hundert Euro, sie können auch mehrere tausend dafür ausgeben“, erklärt Peiler. Natürlich sei das Bewusstsein für die Bedeutung des Internets bei den jüngeren Kollegen ausgeprägter als bei den älteren. Doch auch wenn man am Ende des Berufslebens stehe, könne die Investition in eine Homepage Sinn machen. „Potenzielle Übernehmer informieren sich zuerst im Internet über eine Praxis“, gibt Peiler zu bedenken. Es versteht sich von selbst, dass eine Homepage nur Sinn macht, wenn sie regelmäßig gepflegt wird. Die meisten Praxen

machen das dank moderner Technik selbst. Auf Wunsch übernimmt aber auch das Peilers Agentur.

Beide Jobs haben ihren Reiz

Auf die Frage, welcher Beruf ihm eigentlich mehr Spaß macht, hat der Agenturchef und Zahnarzt eine diplomatische Antwort: Beide Tätigkeiten hätten ihren Reiz. Die Agentur sei die „Abwechslung für Kopf und Rücken“. Das Legen von Füllungen erfordere bekanntlich keine besondere Kreativität, dafür aber handwerkliches Geschick. In der Agentur müsse er sich geistig mehr anstrengen. Am Zahnarztberuf gefällt ihm dagegen das Gespräch mit den Patienten und deren Dankbarkeit. „Ich will, dass die Patienten meine Praxis zufrieden verlassen und nehme mir relativ viel Zeit für jede Behandlung.“

Leo Hofmeier

Ungewöhnliches Hobby?

Haben auch Sie ein ungewöhnliches Hobby? Engagieren Sie sich in Ihrer Freizeit ehrenamtlich in einem Verein, einer Kulturgruppe oder einer Bürgerinitiative? Wir interessieren uns dafür, was Bayerns Zahnärzte außerhalb ihrer Arbeitszeit alles auf die Beine stellen. Wenn Sie möchten, dass das BZB darüber berichtet, schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an: KZVB-Pressstelle, Leo Hofmeier, Fallstraße 34, 81369 München, E-Mail: L.Hofmeier@kzvb.de, Telefon: 089 72401-184, Fax: -276.